

Heizkraftwerk darf gebaut werden

Haltikon Dem Baustart des Holzheizkraftwerks auf dem Areal des Sägereibetriebs Schilliger in Haltikon steht nichts mehr im Weg. Dies hat das Bundesgericht nun entschieden, teilt die Agro Energie Rigi mit. So haben die Lausanner Richter einen Antrag der Gemeinde Udligenswil und weiterer Gegner um aufschiebende Wirkung abgewiesen. Damit könne die Baubewilligung vollstreckt und die Baufreigabe erteilt werden. Die Beschwerdeführer hätten nicht darlegen können, wie für sie durch den Bau ein erheblicher, nicht wieder gutzumachender Nachteil entstehen könnte.

Agro Energie Rigi plant für 80 Millionen Franken ein Holzheizkraftwerk, das dereinst Ökostrom und Fernwärme für 8000 respektive 6000 Haushalte produzieren soll (Ausgabe vom 8. Februar). Unter anderem soll dafür Holz der Sägerei verwendet werden. Die ersten Haushalte sollen im Winter 2019 beliefert werden. Der abschliessende Beschwerdeentscheid des Bundesgerichts soll noch in diesem Jahr vorliegen.

Die Gemeinde Udligenswil und weitere Gegner halten das Projekt für überdimensioniert. Sie befürchten Mehrverkehr, weil auch Holz von auswärts zugeführt werden soll. (sda/red)

Trinkwasser war häufig mangelhaft

Urkantone Hundert Trinkwasserversorgungen hat das Laboratorium der Urkantone (Laburk) letztes Jahr untersucht. Rund die Hälfte davon musste beanstandet werden, heisst es im Jahresbericht 2016. Es habe sich gezeigt, dass kleinere Betriebe mehr Probleme mit der Wasserqualität aufweisen als öffentliche Wasserversorgungen. «Wesentliche Gefahren werden zu wenig erkannt», schreibt das Laburk. So mussten drei Betriebe in Berggebieten das Wasser während zwei bis drei Wochen abkochen, weil es zu stark mit Fäkalien verunreinigt war.

Verbessert hingegen hat sich im letzten Jahr die Wasserqualität in Hallen- und Freibädern der Konkordatskantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden. Von 514 Proben mussten deren 116 bemängelt werden, was eine Verbesserung um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr darstellt. Grund sei der heisse Sommer 2015, der im Vergleich zum Folgejahr sehr viele Gäste angezogen hatte. Auch den Lebensmittelbetrieben stellt das Laburk ein gutes Zeugnis aus. (red)

Winnetou ist im Pueblo eingezogen

Engelberg Das Apachendorf ist aufgebaut. Und auch die in Maltern gefertigte Westernstadt steht – auf dem Gelände der Freilichtspiele begannen gestern die Schauspieler mit den intensiven Proben für Winnetou 1.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@obwaldnerzeitung.ch

Christoph Kottenkamp ist beeindruckt von der Landschaft und staunt über die Grösse der Bühne für die Winnetou-Freilichtspiele. Ab dem 15. Juli wird der bekannte deutsche Schauspieler die tragende Rolle des Old Shatterhand spielen. «Das ist schon eine Herausforderung auf dieser grossen Naturbühne, ich bin schliesslich massgebend mitverantwortlich, dass sich die Leute nicht langweilen. Aber dieser Nervenkitzel gibt Kraft», erzählt Kottenkamp, der ab sofort bis Ende August in Engelberg wohnt. Und dazu schmunzelnd meint: «Das ist das Schöne an meinem Beruf.»

Für das Stück hat er extra Reitstunden genommen, das sei eine Voraussetzung gewesen. «Christoph hat es wirklich extrem schnell gelernt», lobt Produzent Tom Volkers, der Shatterhands Blutsbruder Winnetou spielt. Er muss es wissen, schliesslich hat er sich beim gemeinsamen Ausritt mit Kottenkamp dank einer Kunststoffhose sogar den Allerwertesten wundertagen, wie er unter Gelächter preisgibt und dafür den ironischen Kommentar von Shatterhand bekommt: «Das soll ja auch kein Ponyhof sein hier.»

Für Profis reicht sechs Wochen proben

Die Stimmung ist gelöst, man freut sich, dass es jetzt richtig losgeht. Zum ersten Mal trafen sich gestern alle Schauspieler und besichtigten «ihre» Naturbühne, auf der mittlerweile die Kulissen der in Maltern produzierten Westernstadt (wir berichteten) und das Pueblo für die Apachen aufgestellt sind. Noch am Nachmittag begannen die Proben. Die Zeit scheint für einen Laien knapp, am 15. Juli ist schliesslich bereits Premiere von Winnetou 1. «Sechs Wochen sind ein jahrzehntelanger Erfahrungswert für eine solche Theaterproduktion», erklärt Tom Volkers, zudem habe man auch schon viel vorbereitet, beispielsweise seien 90 Prozent der Kostüme fertig.

Geprobt wird ab sofort, in der Regel von jeweils 9 Uhr morgens bis gegen 18 Uhr, mit den Statisten wird in der Regel am Abend gearbeitet. In zwei Wochen sind dann auch die Pferde dabei. Ab 7. Juli werde es für die letzten acht



Die Schauspieler der Winnetou-Freilichtspiele präsentieren sich auf dem Pueblo den Medien.

Bild: Philipp Unterschütz (Engelberg, 1. Juni 2017)

Tage sehr dicht. «Das muss es auch», betont Tom Volkers. «Es braucht diesen Druck, um die Bühnenspannung zu erreichen. Wir müssen auf den Punkt bereit sein.» Er sei überzeugt, dass alles klappt, auch wenn es noch viel zu tun gebe. «Und es gibt keine Perfektion, nur perfekte Absichten – aber denen wollen wir so nahe wie möglich kommen.»

Mehrere Regisseure unter den Schauspielern

Interessanterweise haben von den gegen 15 Profischauspielern, die in «Winnetou 1» mitmachen, 5 eine Regieausbildung. Da habe die Medaille halt auch ihre zwei Seiten, meint Tom Volkers. «Natürlich besteht die Gefahr, dass jeder mitreden will, andererseits ist es aber auch eine unglaubliche Bündelung von Kompetenz.» Regisseur Giso Weissbach und er würden führen müssen, «wir müssen die Verantwortung, um die es auch im Stück geht, leben.»

Es sei wichtig, aus den verschiedenen Blickwinkeln die für das Stück kraftvollsten zu wählen. «Da müssen auch wir nötigenfalls unser Ego zähmen.» Das



Eva Holzappel bei der Probe. Bild: Urs Flüeler/Keystone (Engelberg, 1. Juni)

sieht auch Regisseur Giso Weissbach so – für ihn sei es wunderbar, wenn die Kollegen Regieerfahrung hätten und sich einbringen würden. Der grundlegende Text für das Stück sei fertig, jetzt gehe es darum, das «Drehbuch» in den Proben zu perfektionieren. Bei Freilichtspielen gelte ein anderer Fokus als im Theater. «Hier haben wir die Natur und eine riesige Bühne, die Zuschauer werden durch vieles abgelenkt, deshalb muss im Stück immer etwas passieren, Szenen dürfen nicht zu lang werden, Dialoge sollen nahe bei den Zuschauern stattfinden.»

Ab 27. Juni beginnt der Aufbau der Tribüne (siehe Kasten), und auch die Infrastruktur für die Verpflegungsmöglichkeiten vor Ort wird errichtet.

Veranstalter suchen Aufbauhelfer

Für den Aufbau der grossen Zuschauertribüne mit 2000 Sitzplätzen und der Infrastruktur auf dem Aufführungsgelände suchen die Veranstalter noch Unterstützung. Die ganztägigen Einsätze betreffen die Bautage vom 27. bis 29. Juni und am 3. Juli. Möglich sind auch einzelne Einsatztage. Die Mitarbeit wird entschädigt

und mit einem Gratisticket honoriert. Für Verpflegung ist gesorgt. Robustes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe werden empfohlen. Versicherung ist Sache der Helfer. Interessierte können sich per Mail an info@winnetou.ch wenden. Der Vorverkauf läuft nach wie vor sehr gut, für die Premiere gibt es noch knapp 500 Tickets. (unp)

Hinweis
Weitere Infos und Vorverkauf unter: www.winnetou.ch

WWW.
Weitere Bilder unter obwaldnerzeitung.ch/bilder

ANZEIGE

Unser Engagement für eine lebendige Zentralschweiz.



Jetzt anmelden!

36. HELLEBARDENLAUF

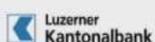
SEMPACH, SAMSTAG, 1. JULI 2017

Startzeiten: 14.00 bis 15.40 Uhr Kinder- und Jugendkategorien 0,6 bis 1,1 km
17.00 Uhr Hellebardino «Kurzlauf über 5,8 km» und Hauptlauf neu über 12,2 km

Infos und Anmeldungen: www.hellebardenlauf.ch

Offizieller Anmeldeschluss: 20. Juni 2017, Nachmeldungen: bis 1 h vor jeweiligem Startbeginn

Sponsoren:



Luzerner Zeitung

Zuger Zeitung

Nidwaldner Zeitung

Obwaldner Zeitung

Urner Zeitung

Zentralschweiz am Sonntag

luzernerzeitung.ch